

Volksradios: den Leuten eine Stimme geben

Es ist kein Zufall, dass das Radio bei den Armen populär ist. Die lokale Sprache dominiert, die Radio-Nutzung setzt keine formale Bildung voraus, Lesen und Schreiben sind unwichtig, die Kosten sind niedrig, Batterien genügen, lokale Stationen geben Antworten auf lokale Fragen. Besonders attraktiv sind Volksradios im Stadtquartier, im Dorf, in der Region. Sie werden von der Gemeinschaft selber betrieben und funktionieren mit geringer Infrastruktur. Ihr Zweck ist es nicht, Gewinne einzufahren, sondern das Leben der Gemeinschaft zu bereichern und eine eigenverantwortliche Entwicklung zu stärken. Volksradios machen stark. Diese Art Radio ist in einigen Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens weit verbreitet: Südafrika und Mali beispielsweise haben beide über 100 Stationen. Sie bedienen oft kleine Sendegebiete, die sie aber sehr gut kennen.

Diese Nähe zur lokalen Bevölkerung ist der eine Schlüssel zum Erfolg der Gemeinschaftsradios. Das andere Erfolgsgeheimnis liegt im Dialog, den das Radio ermöglicht. Viele Radiostationen haben Clubs für ihre Zuhörenden. Diese hören und diskutieren ausgewählte Sendungen. Oft werden diese Diskussionen aufgenommen, an die Radiostationen retourniert und ausgestrahlt. Manche Menschen kommen im Radio-Studio auch persönlich vorbei, um ihre Anliegen im Äther zu platzieren. Direkte oder Telefoninterviews gehören zum Alltag. So wird das Gemeinschaftsradio zu einem interaktiven Medium, das Anliegen und Lebenswelt der lokalen Bevölkerung spiegelt und ihr eine Stimme gibt.

Immer mehr Themen haben eine internationale Dimension, welche den Radio-mitarbeitenden geläufig sein muss, um treffende Fragen zu stellen, wenn z.B. ge-

Volksradios stärken das Selbstwertgefühl der Bevölkerung.

brauchte Textilien aus Europa auf dem Lokalmarkt verkauft werden, oder wenn es um die Behandlung von HIV/AIDS geht. Andererseits hält die Globalisierung auch neue Möglichkeiten bereit: Organisationen wie OneWorldRadio stellen vorgefertigte Sendungen zur Verfügung, welche die Partner-Radios im Süden nur

noch an ihr lokales Umfeld anpassen müssen. Viele Gemeinschaftsradios kämpfen ständig ums Überleben, weil es an Geld und Personal fehlt. Trotz Gemeinnützigkeit sind sie nur in wenigen Ländern von Gesetzes wegen anerkannt. Zuweilen werden sie politisch behindert oder sie sehen sich einer starken Konkurrenz von kommerziellen Privatradios ausgesetzt. Diese werben nicht zuletzt das meist schlecht bezahlte Personal ab, sobald es über einige Radioerfahrung verfügt. So befinden sich die Gemeinschaftsradios trotz ihrer Popularität in einem ständigen Kampf um ihre eigene Professionalität und Legalität.

Radios gegen Armut

Radio Belekan informiert in Mali über Nahrungsmittel-Preise auf den lokalen Märkten. Die Leute können so selbst entscheiden, was sie wo kaufen oder verkaufen wollen. In Uganda strahlt Radio Apac die nächsten Impftermine aus, so dass sich bis zu zehn Mal mehr Personen behandeln lassen als vorher. In Sambia trägt Radio Mazabuka mit seinen Informationssendungen zur Meinungsbildung der Bevölkerung und dem Demokratisierungsprozess bei.

Lokale Gemeinschaftsradios senden Informationen z.B. über

